

Für die Welt bist du Jemand, für jemanden bist du die Welt!

und alles beginnt erneut von Vorne.

Von Dankness-is-all

Kapitel 4: Prue

Die Räder ratterten über den steinigen Weg, das Klappern von Pferdehufen war laut zu vernehmen und wurde nur noch von dem fröhlichen Lachen eines Kindes übertönt. Der Mann, welcher vor den Pferden lief wandte sich mit einem breiten Lächeln seiner Frau zu, die mit ihrer gemeinsamen Tochter auf dem vollgeladenen Karren saß und ihm fröhlich zuzwinkerte. „Guck mal Papa, der Vogel da!“, rief das kleine Mädchen voller Freude und zeigte mit ihrem kleinen Finger auf das edle Tier, welches sich nur wenige Zentimeter von ihr entfernt nieder gelassen hatte. „Ja Schatz, der ist wundervoll.“, lachte nun auch ihr Vater, dann wandte er sich wieder der Straße zu. Das leise Knacken im Gebüsch vernahm zu diesem Zeitpunkt noch niemand. Viel zu laut war das Lachen des Mädchens und viel zu sicher waren sich ihre Eltern, dass niemand ihnen etwas tun könnte. Doch da lagen sie falsch. Leider.

Der Kampf lag nun schon zwei Tage zurück, doch der Schrecken und die Schmerzen, die er mit sich brachte saßen noch immer tief in Frodos Knochen. Immer wieder zweifelte er an Gandalfs Entscheidung ihn weiter mit auf diese Reise zu nehmen, doch er war ihm im Stillen auch dankbar. Er hätte nicht in Ruhe sein Leben weiterführen können, wenn er wusste, dass seine Freunde hier draußen ihr Leben riskierten, nur damit wieder Frieden in Mittelerde einkehren konnte. Er wollte für seine Freunde kämpfen, doch er hatte nicht mehr die Kraft dazu. Streicher hatte entschieden, dass er von nun an bei Angriffen geschützt werden musste und sich nicht mehr selber verteidigen sollte, da er dies nicht mehr schaffte.

Merlin entwickelte sich immer mehr zum unfreundlichen Genossen. Er sagte seine Meinung, was an und für sich nichts Schlimmes war, doch er sagte sie so, dass sie anderen gegenüber sehr verletzend sein konnte. Gandalf gegenüber verhielt er sich mit Respekt und auch gegen Aragorn schien er nichts zu haben, doch in der Gegenwart von Frodo oder Lynett verhielt er sich zunehmend unfreundlich und stichelte auch den Zwerg Urdin zu manch einer Bemerkung an. Immer mehr Spannung entstand in der Gruppe und eine friedliche Unterhaltung wurde fast schon unmöglich, zumindest solange der Ritter Rohans dabei war.

Frodo hatte in Lynett einen richtigen Freund gefunden und die beiden unterhielten sich fast durchgehend, wobei ihm schon gar nicht mehr auffiel, dass der Elb scheinbar

Probleme damit hatte einen anderen zu verstehen. Der Hobbit musste sich nie wiederholen, sprach aber auch lauter als wenn er mit Streicher oder Gandalf redete. Er hatte sich daran gewöhnt und sah es schon nicht mehr als lästig an, ganz im Gegensatz zu Merlin. Der regte sich immer mehr darüber auf.

Elessar hatte sich mehr und mehr zum Anführer der Gruppe entpuppt und ohne Fragen zu stellen gehorchte jeder seinen Befehlen, da diese immer nachvollziehbar waren und nie kommentiert werden mussten. Er beratschlagte sich oft mit dem Zauberer, doch die meisten Entscheidungen fällte er alleine. Er passte auf Frodo auf und achtete vor allem darauf, dass kein Streit unter den Gefährten ausbrach, was jedoch bald nicht mehr zu verhindern sein würde.

Gandalf wurde immer stiller desto näher sie ihrem Ziel kamen, doch er ließ es sich nicht nehmen jeden Abend eine seiner Geschichten zum Besten zu geben. Er erzählte sie immer so real, als seien sie erst vor wenigen Stunden geschehen, doch in Wirklichkeit war all dies viele Jahre her. Am liebsten berichtete er über Aragor, wie dieser als kleines Kind ganz Bruchtal zum Narren gehalten hatte und Lord Elrond versuchte ihm ein wenig Manieren beizubringen. Mit Erfolg, wie Mithrandir fand.

Urdin war ein Zwerg wie jeder anderer, er regte sich über jede Kleinigkeit auf, hasste Elben und lange Reisen. Er murmelte oft Worte in seinen Bart die keiner verstand und hatte er einmal einen Entschluss gefasst ließ er sich nicht von diesem abbringen. Trotz allem war er ein angenehmerer Zeitgenosse als Merlin und man konnte, wenn er mit dem richtigen Fuß aufgestanden war sogar anständig mit ihm sprechen, doch dass eben nicht immer. Leider heute wieder einer der Tage, an denen seine Laune bereits früh am Morgen ihren Tiefpunkt erreicht hatte und man ihm lieber aus dem Weg ging. „Was soll das sein, eine Suppe?“ Er spuckte den Löffel Brühe, den er soeben in seinem Mund versenkt hatte voller Abscheu wieder aus und starrte das grünliche Zeug in seiner Schale an. „Wenn es euch nicht schmeckt müsst ihr es nicht essen, doch es wäre besser wenn ihr wenigstens etwas im Magen hättet. Ob es nun eurem Geschmack entspricht oder nicht.“, erwiderte Mithrandir und sah den Zwerg missbilligend über den Rand seiner Schüssel hinweg an. Er hatte sich beim Zubereiten der Suppe große Mühe gegeben und wenn ihm schmeckte es. Ein Lächeln huschte über Frodos Züge und er nahm den ersten Schluck von seinem Essen. Daraufhin verzog er kurz das Gesicht, dann verbarg er dieses vor den anderen indem er sich abwandte. Gandalf sollte nicht noch mehr schlechte Kritik bekommen, auch wenn die Suppe wirklich nicht essbar war.

Streicher grinste, verschluckte sich jedoch fast an seinem ersten Löffel. „Oh Gott.“, murmelte er erschrocken und hielt sich mit großen Augen eine Hand vor den Mund. „Wenn es euch nicht schmeckt müsst ihr es nicht essen, wie bereits gesagt.“, murrte der alte Zauberer und sah missmutig in die Runde. Überall entsetztes Kopfschütteln und jeder versuchte so viel wie möglich in den Mund zu stopfen, woraufhin sich alle abwandten. Jetzt huschte auch über das faltige Gesicht Mithrandirs ein leichtes Lächeln. Wie lange würden sie wohl noch so unbeschwert zusammen sitzen können um sich über seine Kochkünste zu unterhalten. Seine stille Frage sollte bereits wenige Minuten später beantwortet werden, als der laute Schrei eines Kindes an ihre Ohren drang und alle aufsprangen, nach ihren Waffen griffen und losstürmten. „Lynett, bleib bei Frodo!“, rief Aragorn noch über seine Schulter hinweg dem Elben zu, welcher nickte und sich mit gezogenem Bogen vor den Hobbit stellte.

Die vier rannten durch den dichten Wald, ihre Waffen in den Händen und kampfbereit. Als sie auf an einer Straße aus dem Unterholz brachen breitete sich ein Bild des Grauens vor ihnen aus. Sieben Orks wuselten um einen Karren herum, eine Frau und

ein Mann lagen erschlagen am Boden und ein kleines Mädchen saß zwischen den Rädern, schrie sich die Seele aus dem Leib und einer der Orks erhob das Schwert um auch ihr Leben zu beenden. Urdin warf seine Axt und spaltete so den Schädel des dunklen Gezüchts, welches vor der Kleinen zu Boden fiel. Wenig später folgten auch die anderen dem Beispiel des ersten und bereits nach wenigen Minuten lagen alle Orks tot am Boden.

Mit weit aufgerissenen Augen starrte das Mädchen die Männer vor ihr an und als der alte Mann im weißen Gewand auf sie zukam versuchte sie sich zwischen den Rädern ganz klein zu machen. „Du brauchst keine Angst vor uns zu haben. Wir wollen dir helfen. Mein Name ist Gandalf und wir lauten deine?“, er sprach leise und langsam und mit einer Sanftheit in der Stimme, dass das Mädchen etwas von ihrer Panik abschüttelte. „P...Prue.“, flüsterte sie dann und machte sich wieder ganz klein. „Ein schöner Name. Dies sind Aragorn, Urdin und Merlin. Keine Sorge, bei uns bist du gut aufgehoben.“ Er streckte vorsichtig einen Arm nach ihr aus, während er sich auf seinen Stab stützte und in die Knie ging. Prue kroch langsam zu ihm und ließ sich von dem alten Zauberer auf den Arm nehmen. Er wandte sich mit ihr zusammen den anderen zu und vermied dabei, dass sie einen Blick auf ihre Eltern werfen konnte. Doch es dauerte nicht lange, da hatte sie ihre Sprache wieder gefunden und fragte nach ihnen. „Wo sind Mama und Papa?“ Hilfesuchend sah Mithrandir zu Aragorn, der näher trat und dem Mädchen beruhigend eine Hand auf den Arm legte. „Deine Eltern konnten wir nicht mehr retten. Sie sind jetzt bei den Valar.“, sagte er leise und eindringlich und hoffte inständig dass die Kleine diese Worte noch nicht verstand, doch da hatte er sich leider getäuscht. „Sie sind tot.“, murmelte sie erschrocken und begann unkontrolliert zu zittern, dann liefen Tränen ihre Wangen herab und sie schluchzte laut auf. „Es tut mir so leid.“, flüsterte Gandalf während sie durch den Wald zurück zu ihrem Lager gingen, wo Frodo und Lynett noch immer gespannt auf sie warteten.

„Wer ist das denn?“, entfuhr es dem Hobbit, als er das kleine Mädchen entdeckte, welches weinend und zitternd auf Gandalfs Arm saß und ihn jetzt mit großen Augen musterte. „Ein Hobbit.“, rief sie dann fast schon freudig und die Tränen versiegten nach kurzer Zeit. Sie war noch sehr klein und ließ sich schnell durch angenehme Überraschungen von dem traumatischen Erlebnis ablenken. „Du kennst die Halblinge?“, fragte Streicher überrascht, da die wenigsten von ihrer Existenz wussten und es ihm und Mithrandir auch immer lieber war, dass dies so blieb. Prue nickte stolz und wandte sich dann Lynett zu. „Und ein Elb!“ Wieder funkelten ihre großen Augen auf und alle mussten grinsen. Sie war einfach zu niedlich.

Kleine Kinder konnten selbst Herzen aus Eis erwärmen.